Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 45 (1951)
Heft: 17

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine befriedigende Lösung gefunden werde. «Damit wäre der Kreis der Taubstummenfürsorge von der Wiege bis zur Bahre vollständig geschlossen.»

Zur Notiznahme

Wegen Raummangels erscheinen erst in nächster Nummer die *Reiseberichte* des Gehörlosenvereins Thun und desjenigen von Winterthur, sowie der 1. Bericht über die *Hollandreise*. Auch die Rätsellöser werden wieder zur ihrer Sache kommen. Inzwischen mögen sie Herrn G. Flegel (Seite 244) etwas unter die Lupe nehmen und mir ihre Meinung über ihn bekanntgeben.

Redaktionsschluss für Nr. 18: 19. September, für Anzeigen 24. September. Blätter nur einseitig beschreiben! Maschinenschrift Zeilenweite 2.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Der schweizerische Gehörlosenverband und der Weltkongress in Rom

Vom 19. bis 23. September findet bekanntlich in Rom ein internationaler Taubstummenkongress statt. Es soll über folgende Fragen verhandelt werden: 1. Prüfung der allgemeinen Lage von Taubstummen und Gehörlosen in allen Ländern. 2. Vergleichen von gesellschaftlichen und sittlichen Beziehungen der Gehörlosen zu ihren Regierungen und zuständigen Behörden. 3. Erforschung der Frage einer Besserstellung der Gehörlosen im Arbeits- und Bildungsleben. 4. Vorbereitung der Aufgabe über eine gemeinsame gesetzgebende Körperschaft. 5. Bitte an die Regierungen, Massnahmen zur Verbesserung der Lage von Gehörlosen zu treffen. 6. Ergründung der Frage über gehörlose Flüchtlinge und Auswanderer. 7. Gründung eines Weltbundes der Landesverbände der Gehörlosen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit den Entscheid der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes vom 11. März in Bern in Erinnerung rufen, wonach der Beitritt zur geplanten «Europäischen Taubstummen-Union» abgelehnt wird. Dieser Beschluss wurde nahezu einmütig gefasst. Die wenigen Befürworter kämpften auf verlorenem Posten. Jedem unbefangenen Beobachter musste es sofort klar sein, dass die Schweizer Gehörlosen nur schwer zu überzeugen sein werden, ein Weltkongress oder Weltbund der Gehörlosen könne ihre Lage irgendwie verbessern.

Welches ist die Ursache dieser Einstellung? Ich will versuchen, darauf eine Antwort zu geben. Wir können uns schon darauf gefasst machen,

dass man unsere Haltung draussen als rückständig, unkameradschaftlich oder bequem einschätzen wird. Doch, das dürfte uns aber keine Sorgen bereiten. Es braucht zuweilen auch Mut, eine eigene Ansicht zu vertreten oder gegen den Strom zu schwimmen, wie man sagt.

Internationale Taubstummenkongresse fanden in der Vergangenheit schon wiederholt statt, auch in der Schweiz (1896 in Genf und 1912 in Interlaken). Schweizerische Taubstumme haben so ziemlich an allen internationalen Kongressen teilgenommen, so auch Eugen Sutermeister, der seine Eindrücke und Erfahrungen im «Quellenbuch» niedergeschrieben hat. Seine Eindrücke, die vor 25 Jahren niedergeschrieben wurden und zum Teil noch heute ihre Gültigkeit haben, lauten:

«Da kamen Gehörlose der verschiedensten Länder und Sprachen zusammen, und es zeigte sich, dass die Gebärdensprache keineswegs internationalen Charakters ist. Im Gegenteil: bei jedem Land, ja bei jeder Person war sie anders. Die Lautsprache trat von selbst zurück bei dem babylonischen Sprachengewirr und angesichts der oft zu Hunderten Versammelten. Bei jedem Gebärdenden — sowohl die natürlich als künstliche Zeichensprache und das Fingeralphabet wurden zu Hilfe genommen — konnten wir immer nur Bruchstücke verstehen. Wer bloss mit dem Munde sprach, bedurfte stets einer Uebersetzung in Gebärden, und selbst diese wurden nur von einer Minderzahl der «Lauschenden» wirklich verstanden.

Schlussfolgerung: Ein internationaler Gehörlosenkongress hat nur dann Sinn und Erfolg, wenn ein Gebärden-Esperanto geschaffen worden ist! Alsdann bedarf es der verschiedenen Dolmetscher nicht mehr, und die Verhandlungen und Verträge wickeln sich schneller ab.»

Dann beklagt sich Sutermeister über die mangelnde Versammlungsdisziplin an solchen Kongressen, die es schwer, ja unmöglich machen, positive Arbeit zu leisten. Weiter lesen wir:

«Wer nimmt am Kongress teil und wer füllt allemal den Kongresssaal? Grösstenteils sind es stets dieselben intelligenten Gehörlosen, die auch an den frühern Kongressen auftraten, und wenige neue Gesichter aus der jüngern Generation. Das Auditorium (die Zuhörerschaft) jedoch bilden in der Hauptsache Gehörlose der Kongreßstadt und ihrer nähern und weiteren Umgebung, die aus Neugier kommen und aus Freude, so viele ausländische Gehörlose beisammen zu sehen und kennenzulernen. Aber tiefer ging das Interesse sicher nicht! Während am Bankett, Tanz und Theater einige Hundert teilnahmen, blieb der nicht grosse Kongresssaal teilweise leer. Nur die Elite (Auswahl) der Gehörlosenwelt und die leitenden Personen hielten es getreulich vom Morgen bis Abend in der Sitzung aus. Bei den meisten war es nur ein Hereingucken und Wiederverschwinden, und diese fragen sicher nichts den Verhandlungen und Beschlüssen des Kongresses nach, nehmen keinen lebendigen, tätigen, nutzbringenden Anteil daran.

Schlussfolgerung: Der internationale Gehörlosenkongress in seiner jetzigen Form und Gestalt ist meines Erachtens nutz- und wirkungslos. Die grösste Teilnahme erfahren hier nur die Vergnügungsanlässe. An Fachkongressen Vollsinniger wird mit Ernst, Eifer und Würde teilgenommen (auch nicht immer! Die Schriftleitung) und den Vergnügen nur nebenbei zur Erholung Zeit eingeräumt, auch geht keiner ohne wirkliche Anregung und Förderung, ohne neue Gedanken oder frische Aufmunterung nach Hause. Man frage die in solchen Versammlungen anwesend Gewesenen (ausser jenen internationalen Stammgästen), was sie davon für sich und andere profitiert haben; ihre Antwort kann man sich denken. Hier ist eine Reform nötig, und ich schlage vor: Man hebe die „Internationalen Gehörlosenkongresse" auf, die doch für die allermeisten keine Kongresse, sondern nur Fest- und Freudentage sind, und setze dafür einen „Internationalen Gehörlosenrat" ein nach dem Muster des „Schweizerischen Taubstummenrates". Dieser internationale Rat könnte bestehen aus den intelligentesten Gehörlosen möglichst vieler Länder, und nur diese kommen alle zwei oder drei Jahre zusammen, um das Wohl ihrer Schicksalsgenossen zu beraten und wirksam zu fördern, und zwar ohne das riesige Aufgebot der Taubstummenwelt aller Länder, ohne jeden Pomp. *Hauptsache wäre: Zusammentritt zu ernster Arbeit.*

Wer soll den „Internationalen Gehörlosenrat" bilden? Ich denke: am besten die Vorsitzenden jeder Spitzenorganisation eines Landes. Die erste Aufgabe wäre also: in Ländern, wo noch keine Spitzenorganisation besteht, eine solche hervorzurufen, und dann kann gemeinsam vorgegangen werden mit finanzieller Unterstützung der betreffenden Organisationen. Alle Studien und Arbeiten des Gehörlosenrates würden der Taubstummenpresse der ganzen Welt mitgeteilt werden, und diese Presse würde automatisch die Kontrolle darüber ausüben und alle Für und Wider vorbringen zur Klärung der Sache, besser, gründlicher und ruhiger, als dies mündlich in Kongressen geschieht.

Solch ein ständiger Arbeitsausschuss, ohne Fest- und Weltbummelei, ohne den grossen Anhang eines gleichgültigen Gehörlosentrosses, würde wohl mehr erreichen als die vielen bisherigen „Internationalen Taubstummenkongresse"!»

Wie gesagt, was Sutermeister vor 25 Jahren schrieb, hat im allgemeinen noch heute Gültigkeit. Betrachten wir einmal unvoreingenommen die Lage der Gehörlosen in der Schweiz, und wir können, ohne überheblich zu sein, sagen: Sie ist mustergültig! Auch wenn man uns in diesem oder jenem Land in diesem oder jenem Punkt überlegen ist. Wem haben wir die vorbildlichen Einrichtungen in der Schweiz zu verdanken? Einem internationalen Taubstummenkongress? Wohl kaum! Das geschah einzig durch ein öffentliches Wort eines Gehörlosen an die Hörenden. Der gehörlose Sutermeister rief den Schweizerischen Fürsorgeverein ins Leben. Lokale Fürsorgevereine, die Gehörlosenzeitung

und Taubstummenheime entstanden. Wir brauchen die Mithilfe der Hörenden, auch wenn eine falsche Eitelkeit, die noch da und dort unter den Gehörlosen geistert, dies nicht wahr haben will. Eine solche Eitelkeit versperrt den Gehörlosen nur den Weg zu ihrer Besserstellung.

Für uns Schweizer gibt es noch eine weitere Frage: Besitzt ein internationaler Taubstummenkongress genügend Autorität, seine Beschlüsse in den einzelnen Ländern durchzusetzen? Ich kann mir nicht vorstellen, dass die schweizerische Regierung von auswärts Anweisungen entgegen nehmen würde, wie sie ihre Gehörlosen zu halten habe.

Das sind die Gründe unserer ablehnenden Haltung. Für uns käme nur der Vorschlag Sutermeisters in Frage, ein «Internationaler Gehörlosenrat». Und das auch nur dann, wenn die Notwendigkeit eines solchen klar zutage träte. Das ist heute kaum der Fall. Die durch Kriege heimgesuchten Länder müssen ihre Kräfte für den inneren Aufbau konzentrieren, sie brauchen die finanziellen Mittel auch dazu. Neue Organisationen bringen neue Lasten und Pflichten mit sich, die sich nur dann lohnen, wenn ein entsprechender Gegenwert zu erwarten ist.

Auch aus der Schweiz wird sich voraussichtlich eine Gruppe nach Rom begeben. Es hat niemand etwas dagegen, wenn sie es auf eigene Verantwortung und eigene Kosten tut. Ich bin nur begierig, zu erfahren, welchen Erfolg der Kongress in Rom zeitigen wird.

Appell!

Weltkongress der Taubstummen in Rom

Das Komitee in Lugano gibt bekannt, dass die Reise nach Rom vom 18. bis 23. September festgelegt wurde. Reise 2. Klasse von Chiasso nach Rom und zurück: Fr. 75.—. Abfahrt in Chiasso 12.30 Uhr, Ankunft in Rom zirka 9 Uhr. Der Beherbergungspreis beträgt Fr. 9.— pro Tag; total für 6 Tage Fr. 54.—, alles inbegriffen (Minimum 8—10 Personen). Ein Abstecher nach Neapel würde noch einen kleinen Preiszuschlag erfordern.

Diejenigen, die sich für diese Reise interessieren, sind gebeten, ihre Anmeldung sofort an Carlo Beretta-Piccoli, Lugano, Via P. Luchini 8, bis spätestens 2. September 1951 einzusenden.

Auf ein frohes Wiedersehen und in der Gewissheit, dass die Teilnehmer zufrieden sein werden, grüsst euch herzlich C. Beretta-Piccoli.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Bern. Vereinigung der weiblichen Gehörlosen Sonntag, 19. September, um 14.30 Uhr, im «Aarhof».

Luzern. Sonntag, den 9. September, um 9 Uhr: Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst in der Priesterseminar-Kapelle. Wir erwarten zahlreichen Besuch.

St. Gallen. Sonntag, den 9. September, um 10.30 Uhr: Katholischer Gehörlosengottesdienst in der Schutzengelkapelle.

A. Z.
Münsingen

St. Gallen. Gehörlosen-Bund. Sonntag, den 9. September, Herbstbummel nach Säntisblick ob Abtwil. Treffpunkt: 14 Uhr, Brauerei Stocken in Bruggen. Bei schlechtem Wetter «Plauderstunde» im Rest. «Dufour».

Winterthur. Gehörlosenverein. Samstag, den 1. September, um 19 Uhr, im Café «Herkules». Wir besprechen das bevorstehende Programm. Bitte, nehmt den Programmzettel mit! Der Vorstand

Zürich. Gymnastik für Frauen und Töchter am 4. und am 18. September, punkt 8 Uhr abends, Freiestrasse 56, 1. Stock. Leitung Frl. M. Sennhauser. Wir hoffen, wieder eine fröhliche Turngruppe beieinander zu haben. Anmeldungen daselbst.

Zu verkaufen 1 Photo-Apparat, 1 Präzisions-Weckeruhr von Christian Zurbuchen, Bezirksspital Langnau i. E.

Gratis abzugeben an Leselustige ein Stock alter Kalender, Zeitschriften «Die Lupe», «Das Beste» usw. 30 Rp. beilegen für Porto. Der Schriftleiter

Gehörloser Schuhmacher *findet sofort Arbeit* zur Mithilfe auf Militärschuhe. Kost und Logis beim Meister. Eintritt bald möglichst. Gottfr. Theiler, Schuhmachermeister, Aeschi bei Spiez.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Ein Mütterheim ganz besonderer Art 242
Die Fledermäuse 242
Schaffhausen 450 Jahre im Bund 243
Herr Grobinian Flegel als Gast 244
Rätsel 245
Rätsel-Auflösungen 245
Notizen 245

Aus der Welt der Gehörlosen:

Verena König † 246
Bericht über den Kirchenhelfer-Kurs in Hütten 247
Gehörlosenverein Aargau 249
Gehörlosen-Sportverein Luzern 250
Wochenendkurs in Greifensee 250
Taubstummenanstalt und Sprachheilschule St. Gallen 251
Zur Notiznahme 252

Korrespondenzblatt:

Der Schweiz. Gehörlosenverband und der Weltkongress in Rom 252
Appell 255
Anzeigen 255

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern), Tel. (031) 68 14 04. — Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen. — Insertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rappen.